No. 669. Freitag, den 3. August **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Residenten bei der freien Stadt Frankfurt und Bundestags-Gesandtschafts-Rath bisherigen Legations-Rath v. Wentzel den Charakter als Geheimen Legations-Rath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 2. August. Die Metzeleien in Damascus haben am 16. Juli aufgehört.

Paris, 1. August. (K. Z.) Wie das Reuter'sche Telegraphen-Bureau aus Paris meldet, erklärte der türkische Gesandte in der Conferenz über die syrische Angelegenheit, daß, wenn der Sultan ihn autorisirt habe, unter Vorbehalt die Convention zu unterzeichnen, dies nur geschehen sei, um einen Conflict mit England und Frankreich zu vermeiden. Die Pforte macht den Vorbehalt, daß die Convention den freiwilligen Entschluß des Sultans, den Christen-Verfolgungen Einhalt zu thun und zu diesem Behufe die Mitwirkung der Alliirten anzunehmen, ausdrücklich anführe. Herr Thouvenel stimmte dieser Modification bei. Der Conventions-Entwurf wurde demnach neu redigirt und alles aus den Artikeln entfernt, was die Empfindlichkeit des Sultans verletzen konnte. Die Conferenz wurde ohne Bestimmung der nächsten Zusammenkunft vertagt, um die Vollmachten zur Unterzeichnung abzuwarten.

Paris, 1. August. (H. N.) Dem Vernehmen nach ist der Befehlshaber der für Syrien bestimmten Expeditionstruppen, General Hautpoul, nach Paris zurückgekehrt, und sind die Rüstungen contramandirt.

Triest, 2. August. Die Ueberlandpost ist aus Alexandrien hier eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, 2. August.

* Ueber die syrische Angelegenheit schreibt die heutige ministerielle „Preuß. Ztg."

„Wenn die Convention in Paris unterzeichnet werden sollte, so darf man deshalb noch nicht der Hoffnung entsagen, daß ein rasches und erfolgreiches Einschreiten der türkischen Streitkräfte selbst nicht doch vielleicht die fremde Intervention überflüssig machen, oder sie wenigstens auf das möglichst geringste Maß und die möglichst kürzeste Zeit beschränken werde. Militärischer Ruhm ist für regelmäßige Truppen, welche ihre Proben in ganz andern Kämpfen abgelegt haben, überhaupt in einem Feldzuge gegen kleine Gebirgsstämme, die jeder Disciplin und kriegerischen Ausbildung baar sind, nicht zu holen. Man kann daher nicht glauben, daß militärischer Ehrgeiz sich besonders zu einem solchen Unternehmen versucht fühlen sollte. Die Gefahren einer europäischen Dazwischenkunft liegen dagegen auf der Hand und die Aufgabe der mit ihrer Durchführung betrauten Macht wäre gewiß eine höchst delikate, sowohl im Verhältniß zu den anderen Kabinetten, wie zu der Pforte. Man darf somit das Vertrauen hegen, daß nur Angesichts der unverkennbaren Nothwendigkeit die europäische Intervention wirklich eintreten, und daß sie sich sowohl, was ihre Ausdehnung, als was ihre Zeitdauer betrifft, auf das Strengste innerhalb der Schranken dieser Nothwendigkeit halten werde."

* Eine offiziöse Korrespondenz der „K. Z." bestätigt unsere gestrige Mittheilung, betreffend die Teplitzer Zusammenkunft. Sie sagt: „Officiöse französische Berichte fahren fort, von einer Convention zwischen Oesterreich und Preußen zu sprechen. Die „Correspondenz Havas" behauptet, es sei preußischerseits eine Garantie Venedigs geleistet worden. Wir wiederholen, daß nichts dergleichen geschehen ist, noch geschehen wird." Außerdem fügt dieselbe Correspondenz am Schlusse noch hinzu: Rücksichtlich der Ordens-Verleihungen heben wir noch ausdrücklich hervor, daß die Verleihung des Stephan-Ordens an Hrn. v. Schleinitz der des Schwarzen Adler-Ordens an den Grafen Rechberg vorhergegangen ist.

— Der Prinz-Regent wird sich am Sonnabend den 4. August nach Ostende begeben, wo er drei Wochen zu verweilen gedenkt. Am 27. oder 28. August wird derselbe hierher zurückkehren. Die Taufe der beiden neugebornen Königl. Prinzessinnen wird nach den bisherigen Feststellungen am 14. August stattfinden. Die Frau Prinzessin von Preußen beabsichtigt, sich am folgenden Tage, am 15. August nach Baden-Baden zu begeben, um daselbst eine sechswöchentliche Nachkur zur Stärkung ihrer Gesundheit zu gebrauchen. Die Hierherkunft der Königin von England im September scheint nach allen Andeutungen sehr zweifelhaft geworden zu sein.

— Wie die „Elbf. Ztg." hört, wird das Ehegesetz, welches den beiden Häusern des Landtags unterbreitet werden soll, eine wesentliche Abänderung gegen das vorjährige erfahren. Es scheint sich hier die Auffassung immer mehr Bahn zu brechen, daß die obligatorische Civilehe, welche sich in Frankreich, Belgien, der Rheinprovinz u. s. w. bewährt hat, jeder anderen vorzuziehen sei.

— (K. Z.) Es wird die Freunde der nationalen Bewegung interessiren, authentisch zu erfahren, welche Beurtheilung bei den Verhandlungen der letzten Monate zwischen deutschen Fürsten und Ministern der National-Verein gefunden hat. Ich stelle nach verläßlichen Mittheilungen das Wesentliche zusammen, für das ich jede Bürgschaft übernehmen kann. Bei den Besprechungen vom 17. und 18. Juni in Baden-Baden zwischen den vier Königen u. s. w. ist die Frage des National-Vereins erörtert worden; nach den Protokollen der beiden Sitzungen hat man sich dahin geeinigt, nicht in collectiven, wohl aber in übereinstimmenden Vorstellungen Preußen zu gemeinsamem Vorgehen gegen den National-Verein zu bewegen. Es ist dann, ebenfalls noch in Baden-Baden, die directe und formelle Aufforderung an Preußen ergangen, gegen den National-Verein nachdrücklich vorzugehen. Der König von Württemberg und — ausführlicher — der von Baiern, haben sich zu Wortführern dieses Verlangens gemacht und dasselbe damit motivirt, daß der National-Verein Umsturzplane verfolge. Der Beweis für diese Behauptung hat nicht geführt werden können; jedes polizeiliche Einschreiten hat der Prinz Regent auf das bestimmteste abgelehnt und für die Stellung seiner Regierung zu dem Verein auf die Anwort des Grafen Schwerin an die Stettiner verwiesen. Trotz dieser Abweisung haben sich die Mittelstaaten noch nicht beruhigt. Die Herren von Hügel und von Beust sind bei ihren dresdner Verhandlungen, die ihren Abschluß in einem diplomatischen Aktenstücke vom 26. Juni gefunden haben, im Anschluß an die Verabredung von Baden übereingekommen, nunmehr von Preußen, wenn auch keine feindlichen Schritte gegen den National-Verein zu erwirken, doch eine förmliche Erklärung dahin zu veranlassen, daß „etwaige Ausschreitungen" des Vereins — vielleicht Versuch der Constituirung eines Vorpalaments oder dgl. — nicht geduldet werden sollten. Es ist klar, daß auch in dieser milderen Form nur der Zweck erreicht werden sollte, unser Ministerium mit dem Vereine zu verfeinden. Endlich ist indessen auch dieser letzte Versuch aufgegeben worden; nach den Dresdener Besprechungen ist nämlich Hr. v. Hügel zu Hrn. v. Schrenk nach München gegangen, und dort hat man gefunden, es sei für jetzt besser, die Sache ruhen zu lassen. Wahrscheinlich hat der König von Bayern aus seiner badischen Unterredung mit unserem Regenten zu lebhaft den Eindruck behalten, daß alle solche Versuche höchst vergeblich seien. — An diese Mittheilung sei es erlaubt, den Wunsch zu knüpfen, daß die Wochenschrift des National-Vereins sie besonders beachten möge; sie wird daran besser thun, als wenn sie sich, wie in ihrer letzten Nummer, durch eine Nachricht von französisch-russischen Propositionen und Intriguen gloriös mystificiren läßt, — eine Ente, die bei der guten Pflege, welche sie nach einander in den Preußischen Jahrbüchern, den Grenzboten und nun in der Wochenschrift gefunden hat, allmälig zu der Größe einer Seeschlange angewachsen ist. Einmal für allemal: wenn die berühmten französisch-russischen Propositionen nicht etwa existiren und gemacht sein können, ohne daß unsere Minister etwas davon wissen, so existiren sie nicht und sind nie gemacht.

— Dem Vernehmen nach, berichtet die Berliner „Correspondenz Lassally", steht ein Rescript des Königl. Finanzministerii zu erwarten, wonach künftig nur solche Personen zur Pachtung von Königl. Domainen zugelassen werden sollen, welche außer dem Besitz von Vermögen, ihre landwirthschaftlichen Studien auf den Königl. landwirthschaftlichen Akademien zu Eldena, Poppelsdorf, Proskau, Mögelin rc. absolvirt haben.

Nach derselben Correspondenz sollen in Bezug auf die Verwaltung des Kronfideicommiß- und der Königl. Kammergüter neue wichtige Bestimmungen erlassen werden.

— Die Bestimmung vom 18. August 1835, wonach Lootsen zur Ableistung ihrer Militairdienstpflicht bei den Fahnen des stehenden Heeres durch eine sechswöchentliche Uebung verpflichtet sind, ist nicht in die neue Ersatz-Instruction übergegangen und somit mit dem 1. Januar d. J. außer Kraft getreten. Sie darf also nach einer Verfügung des Ministers des Innern und des Kriegsministers vom 4. Juni d. J. fortan nicht mehr in Anwendung gebracht werden.

— Die „Karlsruher Ztg." vom 30. Juli enthält folgende halbamtliche Mittheilung: „Die heute zu Würzburg beginnende Conferenz militärischer Bevollmächtigten der deutschen Mittelstaaten, welche eine Verständigung über Eintheilung und Oberfeldherrnschaft des deutschen Heeres im Falle eines Bundeskrieges anbahnen und den deutschen Großmächten zur Genehmigung unterbreiten soll, ist auch von Baden beschickt worden, obwohl es an den frühern Würzburger Conferenzen bekanntlich keinen Antheil genommen hat. Sicherem Vernehmen nach beruht diese Betheiligung Badens nicht auf einem Wechsel der Ansichten bezüglich der früheren Würzburger Conferenzen und eben so wenig auf unbedingter Billigung der Basis des jetzigen Vorschlages, sondern auf der Erwägung, daß Baden, als zum 8. Armeecorps gehörig, für den Fall des Eingehens der Großmächte auf die Anträge ein großes Interesse dabei hat, an den Berathungen über die Ausführung dieser militärischen Angelegenheit Theil zu nehmen und seine Ansichten auszusprechen."

— Wie die Berliner „Correspondenz Lassally" vernimmt, soll der Eintritt der beiden Söhne des Herzogs von Orleans, des Grafen von Paris und des Herzogs von Chartres, in die preußische Armee in Gemäßheit eines Wunsches der verstorbenen Herzogin von Orleans (Helene von Mecklenburg) bevorstehen. Die

---

† Fliegende Reiseblätter

von R. G.

Wiesbaden.

Ueberall birgt das Leben die schneidendsten Gegensätze: das Verbrechen ist von der Tugend oft nur durch einen schmalen Pfad, durch eine feine, kaum erkennbare Linie geschieden; das berauschendste Glück und das namenlose, furchtbarste Elend gehen Hand in Hand; an die Seite des Höchsten, Edelsten, Reinsten tritt das Niedrige, Gemeine, um ein Hohngelächter aufzuschlagen, das durch Mark und Bein geht. Wenn sich diese Gegensätze, welche eine Hauptpointe unsres verzweifelt lächerlichen Lebens bilden, schon überall, auf den verschiedensten Pfaden, die wir betreten, von selbst sich uns entgegen drängen, so giebt es noch ganz besondere Stätten, auf denen sie mit auserwähltem Fleiße von Menschen gefördert werden, wo sie gleichsam transparent erscheinen.

Zu solchen Stätten gehören die Spiel-Bäder. Neben den gesundheitsstärkenden Quellen, den Brunnen und Bädern, welche die Natur dem Menschen schenkt, hat die Civilisation ihre Zelte aufgeschlagen, um den Menschen durch unfehlbare Mittel physisch und moralisch zu Grunde zu richten; neben dem reinsten Naturgenuß in den duftigen Waldungen die verzerrten gepeitschten oder in goldenen Rahmen strahlenden Leidenschaften, und zwischen den berauschenden Klängen der Bachanalien, Bälle und Feste knallen die Pistolen der Selbstmörder hindurch! Sind das nicht farbenreiche Effecte, herrliche Contraste? — Während meines anderthalbwöchentlichen Aufenthaltes in Wiesbaden sind daselbst drei solche Pistolen abgefeuert worden, welche ihr va banque! gegen das eigene Herz richteten, da der grüne Tisch nicht zu erschüttern war. Aber diese warmen Quellen Blutes, welche hinter dem Kursaal rieseln, schaffen keinem Andern Gesundheit und Glück, denn der verblendende Reiz des Goldes ist so gewaltig, daß, möchten die auserwählten Opfer auch die Croupiers und den Tisch selbst mit Blut bespritzen, das Geschäft der Bank nicht darunter leiden würde.

Aber zu den erwähnten Contrasten des Lebens gehört es auch, daß neben der schrecklichsten Tragik häufig der diabolische Humor einherläuft. Ich war Zeuge, daß zu dem Regisseur des Wiesbadner Hoftheaters ein junger Mann von etwa 22 Jahren kam, der zum Theater zu gehen beabsichtigte. Auf die Frage, ob er Proben eines besondern Talentes für die dramatische Kunst irgendwo abgelegt habe, antwortete er immer mit einer kurzen Bestimmtheit: es bliebe ihm nichts anders übrig, als zum Theater zu gehn. Nähere Fragen beantwortete er endlich mit dem Bekenntniß, daß er bei der Bank Alles verspielt habe, und nun bei der Bühne sein Glück versuchen müsse. Abgesehen davon, mit wie seltsamen Begriffen das Volksinstitut des Theaters von gar so Vielen angesehn, mit was für Voraussetzungen dieser Boden betreten wird, so wurde dadurch doch auch auf den düstern Spieltisch ein humoristisches, wenn auch grelles Schlaglicht geworfen.

Ich gehöre nicht zu denen, welche das Spiel unbedingt verdammlich finden. Die Sucht, auf Kosten Anderer sich zu bereichern, zieht sich durch die meisten Handlungen des Menschen und wurzelt in gar vielen höchst respectabeln „Geschäften". Auch von einem andern Standpunkte aus, meine ich, haben Regierungen kein Recht, das Spiel zu beschränken, und den Menschen an der freien Willensübung darin zu hindern. Warum sollte es auch nicht dem Willen des Einzelnen überlassen bleiben, ob er sich unglücklich machen will oder nicht? Aber diese saubere Wiesbadener Spielbank erfordert für eine richtige Beurtheilung einen anderen Standpunkt. Die Wiesbadener Bank ist bekanntlich in den Händen einer Actien-Gesellschaft, die dafür vom Herzog ein besonderes Privilegium erhalten hat. Aus dem Umstande nun, daß kein anderes Spiel im Lande gestattet ist, daß auch das geringste Hazardspiel mit strengen Strafen verfolgt wird, geht hervor, daß die Wiesbadener Bank eine vom Herzog von Nassau ausdrücklich concessionirte Räuberhöhle ist.

Kein Wiesbadner oder Nassauer Bürger darf sich bei der Bank ertappen lassen, Fremden, d. h. schon die benachbarten Mainzer, Frankfurter und alle andern deutschen Brüder, werden mit den raffinirtesten Mitteln herbeigelockt, um — ausgesogen zu werden.

Nicht allein der Glanz und Pomp der ganzen Einrichtungen verführt die Sinne, auch die auserlesensten Syrenen werden von Paris und andern großen Städten verschrieben, um den Fremden zu ködern und endlich an die Spiel- d. h. Schlachtbank zu schleppen!

Wenn die herzoglich nassauische Regierung das Prinzip aufstellte: des Menschen Wille ist frei, und wir dürfen ihm nicht wehren, wenn er sich unglücklich machen will, so wäre das etwas Anderes. Aber der brave nassauische Unterthan wird durch strenge Gesetze von dem Unglück, das ihn ereilen kann, zurückgehalten, und der Fremde, d. h. der Nicht-Nassauer wird herbeigelockt. Das ist eine schöne Moral! Das heißt so viel, wie: Ihr, meine braven Unterthanen, dürft euch nicht ins Unglück stürzen, aber stürzt nur immerhin die Andern hinein, dagegen habe ich nichts einzuwenden, denn das kommt der Stadt und dem Lande zu Gute!

Freilich kommt es der Stadt zu Gute und weil eben die Wiesbadner selbst dabei interessirt sind, deßhalb kann sich das große, concessionirte, glänzende Laster so erhalten. Die Kammern versuchen wohl hie und da eine schwache Opposition dagegen, aber nach und nach gewöhnen sie sich an den Gedanken, und manche Abgeordnete ziehen es wohl gar vor, selbst Aktionäre zu werden und — 32 Dividende zu nehmen!

32 Dividende und dabei dieser feenhafte Pomp, der aus der Spielbank bestritten wird! Da ist es wohl einleuchtend, wie viel Menschen täglich ruinirt werden müssen, um das Alles möglich zu machen.

Aber was wollen diese grauen Theorieen? Da sprudeln die Quellen, blitzen die Fontainen, rauschen die seidenen Gewänder und Alles lockt zum Genusse des Lebens! Warum wollten wir zurückbleiben?

(Forts. folgt.)

beiden Prinzen werden als Offiziere in die Garde eintreten. Der verstorbene Herzog von Orleans hatte bekanntlich eine besondere Vorliebe für die preußische Armee.

— Aus den östlichen Provinzen des Landes liegen bereits Nachrichten über den Fortgang der Wahlen der Gemeinde-Kirchenräthe vor. Stellenweise haben diese Wahlen schon ihre vollständige Erledigung gefunden, während dieselben an anderen Orten so vorbereitet sind, daß sie binnen Kurzem sämmtlich beendigt sein werden. Was die Theilnahme der Gemeinden an denselben anlangt, so ist dieselbe nicht überall gleich gewesen, jedoch ist nicht lautbar geworden, daß sie irgendwo unausgeführt geblieben wären, und auch ein Gleiches ist da zu erwarten, wo sie noch vorzunehmen sind. Es wird daher angenommen werden können, daß die Wahlen der Gemeinde-Kirchenräthe vielleicht in sämmtlichen östlichen Provinzen bis Mitte dieses Monats beendigt sein werden. Das Protestiren hat demnach auf diese Wahlen keinen Einfluß auszuüben vermocht. Wie viel oder wie wenig Anhänger der Proteste in die Gemeinde-Kirchenräthe gewählt sind, wird sich erst später herausstellen. Um so gewisser ist, daß sie, so klein auch ihre Zahl sein möge, beim demnächstigen Zusammentritt der Distriktssynoden gegen dieses Institut ihre Angriffe richten werden. Dasselbe ist auch vorzugsweise von den, nach Prof. Hengstenbergs in dessen Kirchenzeitung veröffentlichten Anweisungs-Formular erhobenen Protesten angegriffen worden. Von den Gemeinde-Kirchenräthen hat diese Partei weniger gefürchtet, als von den Synoden. (Sp. Ztg.)

— Im Jahre 1859 sind 9881 Personen, mit Entlassungs-Urkunden versehen, aus Preußen ausgewandert; im Jahre 1858 waren es 13,395, also im Vorjahr 1859 3514 Personen weniger. Europa verließen von diesen Auswanderern 5885 Personen. Außerdem sind noch 3067 Personen ermittelt, welche Preußen ohne Entlassungsatteste verlassen haben.

— Der „Neuen hannover'schen Zeitung" wird aus Berlin geschrieben: „Den Secretair des Prinzen, Hofrath Bork, begrüßte der Kaiser als einen alten persönlichen Bekannten von den Manövern bei Olmütz her, und als er später auf der ihm vorgelegten Liste denselben für den Orden der eisernen Krone dritter Klasse verzeichnet fand, strich er selbst dies aus und bestimmte mit eigener Hand den Orden zweiter Klasse und die Erhebung in den Freiherrnstand."

Pesth, 30. Juli. (Pesth. Ll.) Wie wir hören, ist bereits an das hiesige Ober-Landesgericht ein ministerieller Erlaß herabgelangt, wonach die Prozesse der ungarischen Parteien in ungarischer Sprache zu führen sind. Gleichzeitig muß jedoch jedes Urtheil auch in deutscher Sprache abgefaßt werden.

England.

London, 31. Juli. Den gestrigen beruhigenden Versicherungen der „Morning-Post" über die Gesinnungen und Absichten des Kaisers der Franzosen kommt die „Times" nicht mit allzu großem Vertrauen entgegen. Es sei an der Zeit, meint sie, daß Frankreich endlich sein Schwert in eine Pflugschar verwandle und es so seinen Nachbarn ermögliche, das Gleiche zu thun. Frankreich und England seien berufen, gemeinsam zu handeln, wenn sie nur ihre wahre Bestimmung erkännten. Frankreich zu Lande und England zu Wasser seien vereinigt der ganzen Welt gewachsen, gleichviel, ob es sich um Frieden oder um Krieg handle. „Aber was anders," fügt das englische Blatt hinzu, „als der Friede, kann das rechte Ziel einer so großen Verantwortlichkeit sein?"

London, 30. Juli. Die „Morning Post" schreibt mit gesperrter Schrift: „Freundliche Worte sind stets annehmbar von einem Nachbar, besonders wenn es in seiner Macht steht, Beweise für seine Absichten zu liefern und unsere Befriedigung durch Thaten voll zu machen. Wenn wir recht berichtet sind, ist so eben in London ein Brief angekommen, den jeder Engländer, der mit dem Inhalte bekannt werden sollte, gewiß von Herzen willkommen heißen wird. Ein ernster Wunsch nach unserer Allianz, verbunden mit dem praktischen Ersuchen, in Italien und Syrien eine geeignete Politik durchzuführen, das sind Gegenstände, die unser willigen Aufmerksamkeit werth sind; namentlich wenn im Orient die feste Aufrechthaltung des ottomannischen Reiches in seiner Unabhängigkeit und Integrität und in Italien die Aufgebung und Verhinderung aller und jeder fremden Intervention die politischen Richtungen sind, welche als vernünftig und wünschenswerth empfohlen werden. Wenn wir hinzufügen, daß wir Grund haben, zu glauben, daß freimüthige und ausführliche Erläuterungen bezüglich der vorhandenen Land- und Seemacht einen Theil des Schriftstückes bilden, so wird man gern einräumen, daß wir seine Bedeutung kaum zu hoch anschlagen können. Der Gedanke, der, wie es scheint, den Verfasser geleitet hat, und den er, wie wir vernehmen, zu wiederholten Malen ausspricht, ist die Erhaltung des Friedens in ganz Europa, die Entwicklung der commerciellen Hilfsquellen Frankreichs und die Pflege eines guten Einverständnisses und gemeinschaftlicher Action zwischen den beiden großen Westmächten."

— Dem irischen Blatte „Tipperary Examiner", welches die italienische Politik des französischen Cabinets gegen die Angriffe der übrigen katholischen Journale des Landes warm in Schutz genommen hatte, ist die Ehre zu Theil geworden, dafür ein Dankschreiben des Kaisers Napoleon zu erhalten. Es ist vom 6. Juli, aus dem Cabinette des Kaisers in St. Cloud, datirt und von dem kaiserlichen Privat-Secretair Mocquard gezeichnet:

Wenn in einem Lande — so lautet es wörtlich — die Presse leidenschaftlich darauf besteht, sich selbst zu vergessen, um die Absichten eines auswärtigen Monarchen zu verleumden und zu entstellen, kann nichts angenehmer und tröstender sein, als zu sehen, daß ein geschickter und uneigennütziger Schriftsteller freiwillig zu dessen Vertheidigung auftritt. Sie, mein Herr, sind ein solcher Schriftsteller. Sie haben das außerordentliche Verdienst, dem allgemeinen, überwältigenden Andrange widerstanden, den falschen Deutungen ein gewissenhaftes Urtheil und dem böswilligen Geschrei ein ruhiges Wort gegenüber gestellt zu haben. Allmälig wurden Ihre Bemühungen von gutem Erfolge gekrönt und ist auch der Irrthum nicht vollständig bewältigt, so ist er doch wenigstens abgeschwächt. So stark ist die Kraft der Wahrheit in dem, der von ihr begeistert ist! — Ich habe mit aufrichtigem Vergnügen mehrere in Ihrem geschätzten Blatte veröffentlichte Artikel dem Kaiser vorgelegt, und Se. Majestät beauftragt mich, Ihnen die dankbaren Gefühle, die er empfindet, aufrichtig auszusprechen. Genehmigen Sie u. s. w.

Der Prinz von Wales wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, im Januar nach Cambridge gehen, um seine in Oxford begonnenen Studien auf der dortigen Universität fortzusetzen.

— Ueber die Sendung des Lord Dufferins nach Syrien schreibt die „Times": „Mit Freuden ersehen wir aus den Parlaments-Verhandlungen, daß Lord John Russell Lord Dufferin den verantwortlichen Posten eines britischen Commissars in Syrien verliehen hat. Eine bessere Wahl hätte für eine so schwierige und delicate Stellung gar nicht getroffen werden können, indem Lord Dufferin mit einer großen Kenntniß des Landes und der Landessitten viel Tact und Talent verbindet. Lord Dufferin ist erst im vorigen Herbst von einer längeren Reise in Syrien und Aegypten zurückgekehrt."

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Die Convention ist noch immer nicht unterzeichnet; England und die Pforte oder vielmehr England durch die Pforte sucht die Sache so lange hinauszuschieben, bis Fuad Pascha den Maroniten Genugthuung verschafft und die europäische Christenheit beruhigt haben wird, wodurch der Grund der Intervention wegfiele. Das Haupt-Hinderniß aber soll dies Mal von Rußland gekommen sein, welches, durch den Brief des Kaisers der Franzosen an Herrn von Persigny verstimmt, das Recht in Anspruch nahm, in der Türkei bewaffnet einzuschreiten, wenn Unruhen an seinen Grenzen ausbrächen. — Dem Vernehmen nach will der Kaiser England einen neuen Beweis von der Aufrichtigkeit seiner Freundschaft geben und auf den Schifffahrts-Vertrag eingehen, wie ihn Herr Lindsay vorgeschlagen hat. — Der Depesche zum Trotze, welche anzeigt, daß es zwischen Neapel und Garibaldi zum Abschlusse eines Waffenstillstandes gekommen sei, versichert man, daß der Dictator an den Herzog von San Cataldo geschrieben habe, er gehe mit dem Gedanken um, an einem Punkte des Königreichs Neapel zu landen. — Der General von Montauban drängt so sehr auf Sendung von Hilfstruppen, daß die Regierung beschlossen haben soll, 500 Mann einschiffen zu lassen, die sich über Suez nach China begeben würden. — Ein Rundschreiben vom Ministerium an die Sicherheits-Behörden des Landes macht diesen zur Pflicht, die Italiener, welche sich nach Paris begeben, einer strengen Ueberwachung und deren Papiere einer genauen Prüfung zu unterziehen.

— Am Sonnabend sind mit der Eisenbahn 40,000 Kilogramm Lagereffecten nach Toulon abgegangen. — Die Stadt Paris hat zur Vollendung des Boulevards du Prince Eugene das Theatre du Cirque impériale für 2,140,000 Frcs. angekauft.

Italien.

* Die gemeldete Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit König Victor Emanuel findet, den neuesten halbamtlichen Turiner Blättern zufolge, bei Gelegenheit der Reise des Kaisers nach Nizza in Monaco statt.

Turin, 29. Juli. (K. Z.) Es ist nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß irgend ein bestimmt formulirtes Abkommen zwischen Piemont und Neapel zu Wege gebracht wird. Wie man bei Hofe von der Sache denkt, mögen Sie aus folgender Mittheilung schließen, die mir von einer tief eingeweihten Person gemacht wird: Der Prinz von Carignan soll nämlich an den Grafen von Syracus ein Schreiben gerichtet haben, in welchem er seinem Schwager den Rath ertheilt, das Land zu verlassen, und eher auf den Sturz des Thrones als auf den Erfolg der königlichen Partei zu zählen. — Obgleich sich die italienischen Frauen sehr enthusiastisch für Garibaldi und für die sicilianische Sache zeigen, macht doch die Gräfin Laura Mantegazza aus Mailand durch ihr Wirken im nationalen Interesse viel von sich sprechen. Die edle Patriotin hat schon im Jahre 1848 nach dem Gefecht von Cuneo die verwundeten Garibaldianer in ihrer Villa am Lago Maggiore aufgenommen und gepflegt. Nun ist sie, um Geld für die Befreier von Sicilien herbeizuschaffen, auf den Gedanken verfallen, die Garibaldi'sche Cocarde in Mode zu bringen. Diese Cocarde besteht aus dem Bilde des Patrioten, mit den Nationalfarben eingefaßt. Das Stück wird für einen Franc verkauft, und der Ertrag fließt nach Sicilien.

— Den Agenten Garibaldis ist es gelungen, wieder ein schönes Schiff in England anzukaufen. Es ist die Dampf-Yacht „London", welche zum Passagierdienst zwischen Brighton und Dieppe bestimmt und später von Lord Ward zu einer Expedition nach der Krim während des russischen Krieges benutzt worden war. Jetzt wurde sie um 8000 L. für Garibaldi angekauft und wird für denselben Aviso-Dienste im Mittelmeere leisten. Sie führt fortan den Namen „Garibaldi".

— Der „Courrier de Paris" bringt Näheres über die Auftritte in Avellino. Die Schweizer durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe Ludwig! Es lebe Maria Theresia!" Es kam zum Conflicte mit der Nationalgarde. Das Volk mischte sich ein, tödtete drei Schweizer und bewog den Intendanten, die fremden Truppen aus der Stadt zu verweisen. Nachdem dieselben nach Nocera abgezogen und dort internirt worden waren, wurde in Avellino Abends die Stadt festlich beleuchtet. — In Gaeta hat, laut der Pariser „Presse", die Garnison den Eid auf die Verfassung geweigert und mit dem Rufe: „Es lebe Maria Theresia!" geantwortet.

Mailand, 31. Juli. (W.-Z.) Die heutige „Perseveranza" meldet aus Genua vom 30. d. M.: In Palermo herrscht eine außerordentliche Bewegung unter den Freiwilligen, welche sich auf den Kriegsschauplatz begeben. Das Benehmen Depretis flößt allgemein Vertrauen ein. Die Capitulation vom Fort Melazzo bedingte den freien Abzug der Garnison mit ihren Waffen; Pferde und Kanonen mußten zurückbleiben. Garibaldi befahl, daß die aus Genua und Liverpool ankommenden Sendungen in Melazzo zu landen haben. Ricasoli ist am 29. in Turin angekommen, hatte eine Audienz beim Könige, conferirte mit Cavour und Fanti und reiste am 30. wieder nach Bologna und Florenz ab. Er wurde nach Turin berufen, um seine Ansichten bezüglich der gegenwärtigen Verhältnisse Italiens auszusprechen.

Neapel, 25. Juli. „L'Italia", eines der neustandenen liberalen Journale Neapels, veröffentlicht einen Brief, welcher die Ermordung Campagnas meldet, jenes alten Polizeikommissärs und Präfecten, jenes durch die wilde und scheußliche Grausamkeit, mit der er gegen Alles, was früher liberal hieß, verfuhr, so berüchtigten Mannes. Der Brief lautet also: „Der Commissär Campagna, der gestern in Malta ankam, wurde in der Nacht ermordet und zwar folgendermaßen: Er logirte im Hotel Washington. Es war ungefähr nach 8 Uhr des Abends. Nachdem er dinirt hatte, trat er einen Spaziergang an, nachdem er sich vorher durch einen falschen Bart unkenntlich gemacht hatte. Er ging in einen öffentlichen Garten, wo es ziemlich einsam war. Ihm folgten drei in Mäntel gehüllte und wohl bewaffnete Männer. Campagna wurde während der ganzen Nacht vergeblich im Hotel erwartet. Sein Leichnam wurde in dem Garten am andern Morgen gefunden. Er hatte sieben tödtliche Wunden empfangen; in seiner Brust steckten mehrere Dolche, die die Inschrift trugen: Neapel 1860."

Spanien.

— Die „Espanna" vom 27. d. meldet, daß man in Guadalajara Lagerplätze für 14,000 Mann absteckt; es ist dies einer der Punkte, auf denen künftighin Lager sich befinden sollen.

Rußland.

Petersburg, 28. Juli. Um nach Syrien, wo schon drei oder vier russische Schiffe sich befinden, schleunigst abzugehen, wird ein Geschwader in Bereitschaft gesetzt, welches aus dem „Großadmiral" von 60 Kanonen, der in Amerika gebaut ist, dem „Gromovoy" von 45 Kanonen und dem „Oleg" bestehen soll. Am 11. d. M. hat der Großfürst Konstantin bei Sweaborg eine Flottenrevue gehalten. Contre-Admiral Budakow commandirte das Geschwader, welches aus 4 Linien-Schraubendampfern: „Viborg", „Constantin", „Orel" und „Vola" (letzterer von 84, die ersteren drei von 74 Kanonen), der Schraubenfregatte „Gromovoy", der Schraubencorvette „Kalliwalla" (von 14 Kanonen) und dem Raddampfer „Kamtschatka" (von 18 Kanonen) besteht.

— Briefe aus Kjachta stellen dem russisch-chinesischen Handel für dieses Jahr ein schlechtes Prognosticon. Die Unruhen in China nehmen zu, die Insurgenten nähern sich der Hauptstadt mit Riesenschritten und haben u. A. Wandsa-te verbrannt, wodurch die Verbindung des Nordens von China mit dem Süden gestört ist. Es ist daher wenig Hoffnung vorhanden, daß der für 1861 bestellte Futschanthee nach Kjachta gelangen wird, so wie auch dem Transport der von Kjachta nach China bestimmten Waaren große Hindernisse bevorstehen. Alle diese Umstände lassen die Kjachtaer einen ähnlichen Stillstand des Handels mit China befürchten, wie in den Jahren 1853 und 1854, zumal die chinesische Regierung in ihrer Geldnoth die Einfuhrzölle erhöht und die Zollämter an der Grenze zu vermehren gedenkt.

Odessa, 25. Juli. Die Bauern in hiesiger Gegend hoffen, daß die diesjährige Ernte die letzte sein werde, die sie als Leibeigene einheimsen. Trotz dieser begründeten Hoffnung ist der Boden in dieser Provinz im Preise nicht gesunken, vielmehr gestiegen. Bisher taxirte man Güter nicht sowohl nach Qualität des Bodens als nach Quantität der Leibeigenen, die 200, 250—300 S.-R. per Seele gelten. Jetzt ist der Bodenpreis bis auf 50 S.-R. per Dessatine gestiegen, während man in der Krimm die Dessatine, wie bemerkt, zu 4 S.-R. kaufen kann. Vor 80 bis 90 Jahren konnte man hier eine Dessatine Boden mit 5 Kopeken Assignaten (noch nicht 4 Sgr.) kaufen.

Türkei.

— Laut Nachrichten, welche der „Allg. Ztg." über Athen von der Insel Rhodus zugekommen sind, haben die Soldaten der Garnison, 400 an der Zahl, und die 700 hierher verwiesenen Tscherkessen sich empört und ihren vollen, rückständigen Sold verlangt, mit der Drohung: daß, wenn die Ausbezahlung desselben nicht stattfände, sie eine unmittelbare Entschädigung an den Christen nehmen würden, die Alle über die Klinge springen müßten. Ihre Haltung war von der Art, daß der Gouverneur keinen andern Ausweg fand, um dem angedrohten Blutbad vorzubeugen, als der christlichen Bevölkerung ein Zwangs-Anlehen von 100,000 Piastern aufzulegen, um die meuterische Truppe für den Augenblick zu befriedigen. Die Consuln der Großmächte haben über diesen Zustand an ihre resp. Gesandten nach Konstantinopel berichtet und um Kriegsschiffe gebeten zur Einschüchterung der Türken.

Danzig, den 3. August.

* Der Dampf-Aviso „Loreley" ist gestern in Helsingör angekommen.

* Heute Abend hält im hiesigen Schuhmacher-Gewerkshause der „Innungsverein" eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher, nach dem Wortlaut der Anzeige, „ein Gegenstand von großer Wichtigkeit" berathen werden soll. Es wurde uns mitgetheilt, daß dieser wichtige Gegenstand das bestehende Gewerbegesetz sei und eine Beantwortung der vom Herrn Minister an den hiesigen Magistrat gestellten Fragen über den Nutzen oder Schaden der Gewerbefreiheit erzielt werden solle. Wir hoffen, daß, wenn dem so ist, die Antwort nur in dem Sinne ausfallen wird, daß die bestehende Gewerbegesetzgebung in mehreren Punkten einer durchgreifenden Reform in liberaler Richtung bedarf.

* In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch entstand in dem Eisenhammer des Hrn. T. in Freudenthal ein Feuer, welches, rechtzeitig entdeckt, noch gelöscht wurde, bevor dasselbe weiter um sich griff, so daß der dadurch entstandene Schaden ein unbedeutender sein wird.

Königsberg, 2. August. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, den Zinsfuß von Einlagen zur Sparkasse bis auf 50 Thlr. von $2^1/_3$ auf $3^1/_2$ pCt. vom 1. Januar 1861 ab zu erhöhen. — Die Mitglieder des Eisenbahn-Congresses sind gestern um 10 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen. Der größte Theil hat in den hiesigen ersten Hotels Logis genommen. Die Mitglieder sah man heute vereinzelt und in Gruppen die hiesige Stadt durchziehen. Mehrere werden sich auf der Bahn nach Gumbinnen, andere nach Cranz begeben, andere früher schon ihre Rückreise antreten. — Bei der am 4. August statthabenden Ankunft der Kaiserin-Mutter von Rußland auf dem hiesigen Bahnhofe ist jeder Empfang verbeten worden.

Bromberg, 1. August. (G.) Der in Berlin zusammentretende Handwerkerverein, welcher gegen den bekannten in der zweiten Kammer von Dunker und Genossen gestellten Antrag auf Wiedereinführung der Gewerbefreiheit Beschlüsse fassen will, wird auch von hier aus durch einen Deputirten beschickt werden und zwar, wie verlautet, durch den Schneidermeister Dübeler. Daraus möge man aber nicht schließen, daß der hiesige Gewerbestand gegen den Dunker'schen Antrag zu Felde zieht. Die Ansichten über den Segen und Unsegen der Gewerbefreiheit sind hier schwankend, wie wohl überall, nur der Gewerberath, welcher hier noch besteht, erblickt entschieden in der Ausführung jenes Antrages den Ruin des Gewerbestandes und will daher sein Gewicht in die andere Wagschaale legen. — Auch aus unserer Stadt beabsichtigen zwei junge Leute in die päpstliche Armee, aber als Offiziere, einzutreten. Die einleitenden Schritte dazu sind bereits durch sie geschehen. Was sie zu diesem Vorhaben veranlaßt, ist nicht Schwärmerei für die päpstliche Herrschaft, zumal dieselben sich zur evangelischen Confession bekennen, sondern sie gedenken dort auf classischem Boden Carriere zu machen.

Zur städtischen Armenpflege.

Die großen Summen, welche die Stadt Danzig für die Armenpflege jährlich hergiebt, wachsen von Jahr zu Jahr und zwar in einem größeren Verhältnisse, als die Zunahme der Bevölkerung, obwohl die letzten Jahre nicht ungünstig für Erwerb und Gesundheit gewesen sind; es liegt daher nahe, die Armenpflege wieder einmal in den Kreis näherer Betrachtungen zu ziehen und namentlich unsern städtischen Behörden, die sich jetzt mit Untersuchungen zur Reform beschäftigen sollen, Gesichtspunkte wie Thatsachen unterzubreiten, welche in die richtigen Wege leiten und deren allgemeineres Verständniß und somit auch deren Erfolg vermehren können.

Wir können an einem Beispiele darthun, wie andern Orts eine Reform sehr gute Folgen gehabt hat und aus diesem Beispiele die Grundsätze entwickeln, welche uns als die richtigen einer Armenpflege erscheinen und die für uns anwendbaren Reformen bedingen.

Die Stadt Elberfeld, von circa 53,000 Einwohnern im Jahre 1853, begann in diesem Jahre die Reform der ihr unerträglich theuer gewordenen Armenpflege dadurch, daß man eine einheitliche Leitungsbehörde in der Person des Oberbürgermeisters und acht Stadtverordneten bildete, daneben 18 Bezirksvorsteher und 252 eigentliche Armenpfleger bestellte, so daß auf je 210 Einwohner und, da die Stadt damals 4224 Arme in ihren Wohnungen unterstützte, auf je 15 Arme ein Armenpfleger kam. Schon im Laufe des Jahres 1855 minderte sich die Zahl dieser 4224 Armen auf 2744; im Jahre 1856 in steter Abnahme bis auf 1427, so daß schon im Jahre 1857 die Stadt eine weit geringere Kosten-Summe zum Armen-Etat stellen konnte und selbst noch an dieser 1800 Thlr. ersparte. Obwohl der Schluß des

Jahres 1857 mit der allgemeinen Handelskrisis auch Elberfeld hart berührte, und wieder das Jahr 1858 größere Ausgaben nothwendig machte, so war doch schon Ende 1858 die Zahl der Armen wieder auf 1740 reducirt und für das Jahr 1859 wieder der bisherige Etat als ausreichend voraus zu bestimmen. Man ist in Elberfeld jetzt vollständig überzeugt, daß die Verringerung der Kosten der städtischen Armenpflege lediglich in dieser neuen Organisation und in der Gewissenhaftigkeit, mit der sie von allen Organen durchgeführt wird, zu suchen sei, und daß obige Thatsachen außer Zweifel stellen, wie selbst längere Perioden sehr ernster Zeitverhältnisse mit allgemeiner Stockung des Erwerbes, mit Theuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse viel billiger, als in früheren Zeiten, überwunden werden können.

In Danzig leitet die städtische Armenpflege der Magistrat durch eine Armen-Direction mit zwei Abtheilungen, deren erste (I.) aus dem Bürgermeister, einem Stadtrath und acht Stadtverordneten für die Generalsachen, und deren zweite (II.) als Centralpunkt der Gesuche und Bewilligungen aus dem Oberbürgermeister, 9 Stadträthen und 19 Armen-Commissions-Vorstehern besteht. Die ärztliche Armenpflege wird beschafft durch ein Armen-Arzt-Collegium, das aus einem Stadtrath, den beiden Lazareth-Oberärzten und 17 Armenärzten besteht. Außerdem existirt noch eine Kinder-Depot-Verwaltungs-Commission (1 Stadtrath mit 2 Armen-Kommissions-Vorstehern), ferner eine Commission zur Unterbringung von Kindern in der Stadt und in den Vorstädten (1 Stadtrath) und eine Commission zur Unterbringung von Kindern auf dem Lande (1 Stadtrath), eine Commission zur Beschaffung von Kartoffelland für die Armen (1 Stadtrath) und eine Armen- und Arbeitsanstalt zu Pelonken (4 Vorsteher), ein Kinder- und Waisenhaus (3 Vorsteher), ein Spend- und Waisenhaus (3 Vorsteher), ein städtisches Lazareth (4 Vorsteher), welche drei letztere Institute theils aus städtischen Mitteln, theils aus milden Stiftungen unterhalten werden. Daß außerdem viele Privatstiftungen noch mehr als die Commune-Gelder für die Armen spendet, ist bekannt!

Vergleichen wir unsere Organisation mit der Elberfelder, so vermissen wir bei uns die eigentlichen Armenpfleger, wir kennen und üben nur die Spendenaustheilung; unsern städtischen Behörden, resp. Armen-Bezirks-Commissarien wie den Vertheilern der Stiftungsspenden stehen keine Männer und Frauen zur Seite, welche neben der Geldspende sich um den Armen weiter kümmern! Dieses thut aber der Armenpfleger und daher leistet dieses Institut der eigentlichen Armenpfleger zu Elberfeld so Großes.

Die Erfahrung lehrt, daß unter zehn Fällen von Armuth stets neun, so zu sagen, verschuldet sind und zwar deshalb, weil in diesen Individuen der wirthschaftliche Trieb, der bei den meisten Menschen vor dem Herunterkommen und vor dem Elende bewahrt, erschlafft ist. Wenn daher durch diese neun Zehntel der Armen die meisten Kosten entstehen, so liegt die Hauptarbeit der Armenpflege darin: bei der Mehrzahl der Armen wieder den wirthschaftlichen Trieb (ihr wirthschaftliches Gewissen) zu stärken und zu leiten; wo sie erschlafft sind, sie wieder zu beleben, zu überwachen und jedem Individuum fortlaufend mit Rath und Zuspruch beizuspringen. Die so wahre Armenpflege erfordert eine vielfache persönliche und freiwillige Fürsorge von Männern und Frauen, die sich ihr widmen, nicht für Bezahlung, sondern aus Ueberzeugung und mit dem Wunsche, ihre Kräfte in dieser Seite neben dem Almosengeben, zum Nutzen der Menschheit und ihrer Gemeinde anzuwenden. Diese persönliche Fürsorge bedingt aber, daß so wenig wie möglich Arme der Leitung eines Pflegers unterworfen werden, damit dieser Pfleger nicht blos die Uebersicht über sie behalten kann, sondern auch nicht zum Schaden seines Lebensberufes u. s. w. belästigt werde, und neben seinem Geschäften bequem der Plege einer Anzahl Armer sich widmen kann. Freiwillige werden sich stets finden, es darf nur der Trieb geweckt, die Bahn gezeigt und bequem eingerichtet werden. Schaffen wir daher Armenpfleger, und so zahlreich, daß auf 10 bis 15 Arme ein Armenpfleger kommt; suchen wir auf, ermuntern wir die Mitbürger und Mitbürgerinnen, die sich dieser Werkthätigkeit widmen wollen. Nicht blos Geldgaben, sondern Geldgaben mit dauernder persönlicher Fürsorge nutzen dem Armen; erst beide Leistungen vereint werden die Armenzahl mindern und die Commune vor dem Anschwellen der Armenlast bewahren!

Mannigfaltiges.

— Am 24. Juli sind die in Rom entworfenen Concurrenzmodelle für das Denkmal König Friedrich Wilhelms III. nach Berlin abgegangen. Es war an drei in Rom wohnende Künstler, an die Bildhauer E. Wolff, W. Matthiä und W. Troschel von der Akademie die Aufforderung zur Concurrenz ergangen.

— Am 31. Juli hat in Dresden ein Congreß sämmtlicher Thierschutzvereine stattgefunden. Es waren dabei vertreten: Berlin, Breslau, Bautzen, Dresden, Frankfurt a. M., Görlitz, Harburg, Hamburg und Lübeck, Hannover, London, München, Prag, Stettin, Striegau, Triest, Wien, Zürich, Paris, durch je 2—3 Abgeordnete.

— Der Kaplan in der Strafanstalt Karthaus bei Gitschin in Böhmen hat aus den dortigen Sträflingen die musikalischen ausgesucht und eine Kapelle von 35 Mann zusammengebracht. Diese Kapelle hat nun, um ihre Fertigkeit zu zeigen, am Namensfeste der Vorsteherin der Strafanstalt (einer Nonne) u. A. die Ouverture zu „Don Juan" und den Krönungsmarsch aus dem „Propheten" gespielt.

— Im Breisnitzgrunde bei Dresden ist am Eingange einer Birkenpflanzung eine Warnungstafel angebracht mit den Worten: „Das Fortschreiten in der Kultur ist verboten." (Der Ausdruck „Kultur" wird in vielen Gegenden für die Forstanpflanzungen gebraucht.)

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. August. Aufgegeben 2 Uhr 28 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 55 Minuten.

		Letzt. Crs			Letzt. Crs
Roggen, steigend loco	50¾	50⅛	Preuß. Rentenbr.	95¼	95
August-Sept. . .	48¼	47½	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83¾	83¾
September-Octbr.	47¾	47	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85¼
Spiritus, loco . .	18 5/24	18⅙	Franzosen	134¼	134¼
Rüböl	12	11⅚	Norddeutsche Bank	81¾	—
Staatsschuldscheine	85⅞	85¾	Nationale	62¾	62¾
4½ % 56r. Anleihe	101¼	101	Poln. Banknoten .	87¼	87¼
5 % 60r. Pr. Anl.	106	106¼	Petersburg. Wechs.	—	96⅞
			Wechselc. London	—	6. 17⅞

Fondsbörse behauptet.

Hamburg, 2. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco auf letzte Preise gehalten, ab Auswärts zu letzten Preisen willig zu kaufen. **Roggen** loco stille, ab Ostsee stille, jedoch nicht billiger zu kaufen. **Oel** August 26⅜, October 26¾. **Kaffee** ruhig. **Zink** 500 Ctr. loco zu 13 11/32, 500 Ctr. zu 13⅜.

London, 2. August. Für Consols Käufer. Schönes Wetter. **Consols** 93⅝. 1 % **Spanier** 39½. **Mexikaner** 21¼. **Sardinier** 82½. 5 % **Russen** 107½. 4½ % **Russen** 93.

Die Dampfer „Fulton" und „Glasgow" sind aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 2. August. **Baumwolle** 15,000 Ballen Umsatz. Markt besser

Paris, 2. August. **Schluß-Course**: 3 % **Rente** 68, 15. 4½ % **Rente** 97, 60. 3 % Spanier 47⅜. 1 % Spanier 39½. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 510. Oesterr. Credit-Aktien 387. **Credit mobilier-Aktien 682. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.**

Producten-Märkte.

Danzig, den 3. August. **Bahnpreise.**

Weizen rother 126—131/32℔ nach Qualität von 87½/90—95/96 Sgr., bunter, dunkler u. glasiger 125/27—131/32 ℔ nach Qual. v. 90/92½—96/100 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—134/5 ℔ von 96/100—105/106⅔ Sgr.
Roggen 57 Sgr. pr 125℔ für guten inländischen.
Erbsen von 54/55—58 Sgr.
Gerste kleine 107/8—110/112℔ von 45—48 Sgr, große 112/14—116℔ von 47/50—52 Sgr.
Hafer von 30—31/32 Sgr
Rübsen nach Qualität von 85/90—95/96 Sgr, und für allerfeinstes bis 97—97½ Sgr
Spiritus 18½ Rt. geboten, aber nicht erlassen.

Getreide-Börse. Wetter: bezogene und veränderliche Luft, ab und zu Regen. Wind SW.

Auch heute verkehrte unser Weizenmarkt sehr ruhig und nur für feinste Qualität zeigte sich vereinzelte Liebhaberei. 40 Lasten wurden davon umgesetzt. 133℔ hochbunt fl. 630, 136℔ sehr fein hochbunt neben 137/8℔ glasig zu nicht notirtem Preise.

In Roggen kein Umsatz.

1 Last frische gelbe 97℔ Gerste ist zu 42 Sgr pr Scheffel verkauft.

Spiritus ohne Zufuhr nnd Angebot.

Rübsen und Rapps fand heute nur in trockener Waare Käufer zu letzten Preisen; 95, 96, 96½ Sgr wurde für gute Qualität bezahlt, feuchte Waare vernachläßigt, beste war nicht am Markte. Rapps von 98 bis 101 Sgr pr Scheffel bezahlt.

Bestände ult. Juli.

7100 Last Weizen, 1600 Last Roggen, 140 Last Gerste, 120 Last Hafer, 500 Last Erbsen, 4000 Last Rübsen und Raps, 90 Last Leinsaat.

Königsberg, 2. August. (K.H.Z.) Wind NW. + 15½. — **Weizen** etwas matter, hochbunter 131℔ 100 Sgr., bunter 126—33℔ 93—100 Sgr., rother 126—33℔ 92—100 Sgr Br. — **Roggen** in ruhiger Haltung, loco 117—22—24℔ 47—52½—55½ Sgr. bez., Termine 120℔ pr August und August-September 51 Sgr. Br., 49½ Sgr Gd., 80℔ pr September-October 52 Sgr Br und bez., 51 Sgr. Gd., 80℔ pr Frühjahr 1861 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., 120℔ pr Mai-Juni 50 Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd. — **Gerste** unverändert. — **Hafer** behauptet, loco 70—80℔ 27½—32½ Sgr. bez. — **Erbsen**, weiße Koch- 54 Sgr. bez. — **Wicken** 49 Sgr. bez. — **Rübsaat**, Winter- 89—94½ Sgr. pr Scheffel, ordinaire 80—86 Sgr.

Spiritus den 1. August pr November bis incl. Februar gemacht 17½ Rt. mit Faß; den 2. August loco Verkäufer 19⅔ Rt. und Käufer 19 Rt. ohne Faß; pr August Verkäufer 20½ Rt. und Käufer 20⅙ Rt. mit Faß; pr September Verkäufer 21 Rt. und Käufer 20½ Rt. mit Faß; pr Oktober Verkäufer 20½ mit Faß; pr November bis incl. März gemacht 16⅚ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19 Rt. und Käufer 18 Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

Stettin, 2. August. (Ostsee-Ztg.) Wetter: bewölkt und windig. Wind WNW.. Temperatur + 15° R.

Weizen unverändert, loco gelber pr 85℔ 78—83 Rt. bez., 85℔ pr September-October 82 Rt. Br., 81½ Rt. Gd., pr Oktober-November 80 Rt. Br., 83/85℔ 75 Rt. Br., 85℔ pr Frühjahr 76½ Rt. bez. — **Roggen** matt, loco pr 77℔ 44½ Rt. Br., 77℔ pr August 44½ Rt. bez., pr August-September 44½ Rt. Br., pr September-Oktober 44¼ Rt. Gd., pr Oktober-November 43½ Rt. bez., pr November-Dezember 43, 42⅞, 43 Rt. bez., 43 Rt. Br., pr Frühjahr 42½, ¼, ½ Rt. bez. und Gd. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** loco 27½—28 Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco 12 Rt. Br., 11 11/12 Rt. bez., pr August 12 Rt. Br., pr September-October 12 1/12 Rt. Br., 12 Rt. Gd.

Spiritus fest und höher bezahlt, loco ohne Faß 18 Rt. bez., pr August, pr August-September 17⅚, 11/12 Rt. bez. und Gd., 18 Rt. Br., pr September 18¼ Rt bez., pr September-October 17⅚ Rt. bez. und Gd., pr October-November 16 11/12 Rt. bez. und Gd., 17 Rt. Br., pr Frühjahr 16⅔, ¾ Rt. bez.

Rappkuchen loco 1 5/12 Rt. bez.

Hering, ungest. Schott. 11½ Rt. transf. bez.

Winterrübsen loco 78—84 Rt. bez., trockner pr August-September 85 Rt. Gd., pr September-October 85 Rt. bez.

Berlin, den 2. August. Wind: West-Nord-West. Barometer: 28¹. Thermometer: früh 10° +. Witterung: kühl und bewölkt.

Weizen pr 25 Scheffel loco 73—84 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000℔ loco 49—51¼ Rt. bez., do. August 47½—48⅛—48—48¼ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 47¼—47½ Rt. bez., Br. und Gd., September-Oktober 46¾—47¼—47 Rt. bez. und Gd., 47¼ Rt. Br., October-November 46—46⅜—46¼ Rt. bez. und Gd., 46½ Rt. Br., November-Dezember 45⅜—45¾—45½ Rt. bez. und Gd., 45¾ Rt. Br., pr Frühjahr 44¾—45 Rt. bez. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 38—43 Rt. — **Hafer** loco 26—31 Rt., pr 1200 ℔ August 25½ Rt. bez., do. September-Oktober 24½ Rt. bez., do. Oktober-November 24¼ Rt. bez., November-Dezember 23¾—24¼ Rt. bez., pr Frühjahr 24½ Rt. Br.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 11⅚—11⅞ Rt. bez., August 11¾—11⅚ Rt. bez. und Gd., 11⅞ Rt. Br., August-September 11¾—11⅚ Rt. bez. und Gd., 11⅞ Rt. Br., September-October 11—11 11/12 Rt. bez. und Br., 11⅚ Rt. Gd., October-November 12 Rt. bez., Br. und Gd., November-Dezember 12⅙ Rt. bez., Br. und Gd., December-Januar 12¼ Rt. Br. und Gd., pr Frühjahr 12¼ Rt. bez. und Gd., 12½ Rt. Br. — **Leinöl** pr 100 Pfund ohne Faß loco 10⅝ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18¼—18⅙ Rt. bez., August 17⅔—17¾ Rt. bez. und Br., 17⅔ Rt. Gd., do. August-September 17⅔—17¾ Rt. bez. und Br., 17⅔ Rt. Gd., do. September-Oktober 17⅔—17¾ Rt. bez. und Br., 17⅔ Rt. Gd., do. Oktober-November 16⅔—16⅞ bez. und Br., 16¾ Rt. Gd., do. November-Dezember 16¼—16⅓ Rt. bez. und Br., 16¼ Gd., Dezember-Januar 16¼—16⅓ Rt. bez. und Br., 16¼ Rt. Gd., pr Frühjahr 16¾—16⅞ Rt. bez., Br. und Gd.

See- und Stromberichte.

□ **Thorn**, den 2. August. Laut Telegramm ist das Wasser in Zawichost den 29. Juli 8′ 7″, den 30. Juli 9′ hoch; in Warschau den 31. Juli 5′ 11″, den 1. August 6′ 6″ hoch.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 2. August. Wind: NW.

Angekommen:

C. Raddatz,	Louise,	Sunderland,	Kohlen.
P. F. Schnur,	Johanna Etina,	Guernsey,	Ballast.
H. Jacobs,	Antina,	Leer,	Eisen.
A. Lind,	Walhalla,	Drontheim,	Ballast.
R. Zylstra,	Geertina Harmina,	London,	Cement.
E. Heyen,	Union,	Harburg,	Lumpen.
J. F. Rieckmann,	Louise,	Antwerpen,	Schienen.
A. Andresen,	Georg Washington,	—	Pfannen.
E. Kolkmann,	Wilhelmine,	Rotterdam,	Ballast.
W. Schorski,	Johanna Hepner,	Newcastle,	Kohlen.
J. P. Rausch,	Peter,	Antwerpen,	Schienen.
J. Hall,	Northumberland,	Liverpool,	Salz.
J. L. de Vries,	Le Vallient,	Antwerpen,	Pfannen.
H. Kinst,	Elise,	Liverpool,	Salz.
J. Scharmberg,	Emma Auguste,	Dysart,	Kohlen.
J. H. Kräft,	Vorwärts,	Liverpool,	Salz.
H. Schmiedeberg,	Richard,	Larne,	Ballast.
J. K. Faber,	Froukje,	Leer,	—
F. Leroy,	St. Jean,	Caen,	—
C. Scheibenhuber,	Telegraph,	Dublin,	—
M. Brunkhorst,	Elbe,	Copenhagen,	—
S. Johannsen,	Hercules,	Stavanger,	Heringe.
J. Alwert,	Pfeil,	London,	Ballast.
H. Maaß,	Jean Paul,	Belfast,	—
C. Parow,	Hercules,	Brest,	—
D. Schüterow,	Franziska,	Schiedam,	—
G. Duseland,	Charlotte Stringer,	Devonport,	—
H. Tönning,	Gilda,	Stavanger,	Heringe.
J. Smüler,	Wilhelmine,	Schiedam,	Ballast.
A. N. Redeker,	Jongfru Garrolts,	—	—
J. H. Ladiges,	Palme,	Copenhagen,	—
J. H. Garms,	Genius,	—	—
H. Gnodde,	Verwachting,	Amsterdam,	Güter.
P. Baumgart,	Maria,	Tönning,	Ballast.
A. Mennie.	Charles,	London,	—
P. Goldmann,	Maria Anna,	Aereskjöbing	—
F. Lischke,	Wilhelm,	Kiel,	—
H. Disket,	Mary,	London,	—
J. Wegner,	Friedrich II.	Stettin,	Salz.
C. Ziemcke,	Stolp (SD),	Stettin,	Güter.
G. Dyck,	Antius,	Antwerpen,	—
N. Johannisen,	Caren Elise,	Stavanger,	Heringe.
P. Philipp,	Louise,	Dysart,	Kohlen.
Th. Dew,	Comet,	Hartlepool,	—
G. Brough,	Honour,	Sunderland,	—
P. Kruse,	Aurora,	Rosekock,	Ballast.
G. Hellsten,	Johann Peter,	Cette,	Wein.
J. F. Berg,	Anna,	Catania,	Schwefel.
J. F. Doyen,	Catharina,	Calais,	Eisen.
G. Mierau,	Aurora,	Sunderland,	Kohlen.
A. E. Koning,	Margritha Rosetta,	Belfast,	Ordre.
C. Hansen,	4 Brödre,	Marstall,	Ballast.

Für Nothhafen:

J. Bugdahl, Calt Albert, Königsberg (best. n. Stettin), Getreide.

Den 3. August. Wind: W.

G. F. Steffen,	Gladiator,	Bordeaux,	Ballast.
J. Wodke,	Ernst Julius,	Wismar,	—
R. A. Albers,	Gesina Jantina,	Groningen,	—
C. Walker,	Allegro,	Havre,	Eisen.
H. Bronwer,	Gerdina,	Amsterdam,	Ballast.
H. J. Eggers,	Adolph,	Rendsburg,	—
J. H. Green,	Eugenia,	Antwerpen,	Schienen.
D. Deden,	Anna Gesina,	Hamburg,	Holz.
J. Nyström,	Victoria,	Flensburg,	Ballast.
J. Wächter,	Friede,	Amsterdam,	—
J. Nepperus,	Elisabeth,	Schiedam,	—

Im Ankommen:
8 Schiffe.

Thorn, den 2. August. Wasserstand 4′ 2″.

Stromauf:

Czayka u. Glowacki, F. Böhm u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.
Mallig, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
Lassowski, Petschow u. Co., Danzig, Warschau, Heringe u. Wolle.
Annaczkowski, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
Finger, Makowski u. H. Rosenstein, Danzig, Warschau, Schienen u. Soda.
P. Szarzenkiewicz, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen und Eisenwaare.

Fonds-Börse.

Berlin, 2. August.

Berlin-Anh. E.-A. 118½ B 117½ G.	Staatsanl. 56 — B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 111¾ G.	do. 53 95½ B. 95 G.
Berlin Potsd.-Mgd. 135 B. — G.	Staatsschuldsch. — B. 85½ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. — B 100¼ G	Staats-Pr.-Anl. 116⅞ B. — G
do. II. Em. 86¾ B. 86¼ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 85 G
do. III. Em. 86½ B. — G.	Pommersche 3½ % do. 89 B. 88½ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B — G.	Posensche do. 4 % — B. — G.
do. Litt. B. — B. — G.	do. do. neue, — B. 91¼ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 135 B. — G.	Westpr. do. 3½ % 84 B. 83½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 94¼ B. — G.	do. 4 % 92¾ B. 92¼ G.
do. 6. A. 103½ B. 102½ G	Pomm. Rentenbr. 96½ B. 96 G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 83¾ G.	Posensche do. 94¼ B. 93¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 85 B. 84 G.	Preuss. do. — B 94¾ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 132½ B 131½ G.
Pfdbr. i. S.-R. 87⅞ B. — G.	Danziger Privatb — B. 85½ G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90½ G.	Königsberger do — B. 83 G.
Freiw. Anl. — B. 100¾ G.	Posener do. — B. 79¼ G.
5 % Staatsanl. v. 59. 106½ B. 106 G	Disc.-Comm.-Anth. 85 B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 — B 100¾ G	Ausl. Goldm a 5 Rt. 108¾ B. 108¼ G

Wechsel-Cours. **Amsterdam kurz** 142⅛ B., 141⅞ G., **do. do. 2 Mon.** 141⅜ B., 141⅛ G. **Hamburg kurz** 150¼ B., 150 G., **do. do. 2 Mon.** 150 B., 149¾ G. **London 3 Mon.** 6 18 B. 6 17¾ G. **Paris 2 Mon.** 79 1/12 B., 78 11/12 G. **Wien**, österreichische Währ. 8 Tage 78⅝ B., 78⅜ G. **Petersburg** 3 W. 97 B., 96¾ G., **Warschau**, 90 SR. 8 T. 87⅜ B., 87⅛ G. **Bremen** 100 **Thlr. G.** 8 T. 108 B. 107¾ G.

Königsberg, 2. August. Dukaten — B. 94 G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial 163 B. — G. Poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. in Bankn. — B. 28⅚ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 94¼ G. do. do. 3½pCt. 85⅜ B. — G. do. v. 200 Thlr. u. darunter 85¾ B. — G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 77¾ G. Brau-Obligat. 4pCt. 80 B. — G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83¾ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. — B. 85⅝ G. do. kleine — B. 85⅝ G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 95¼ B. 94¾ G. do. kl. 4pCt. — B. 95¾ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 106 B. 105½ G. Staats-Anleihe v. 50—56 100¾ B. — G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¾ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 98½ B. — G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. 98½ B. — G. do. Stadtobligationen 90 Br. — G. — **Wechsel-Course.** London 3 M. 197. Amsterdam 71 T. 101⅙. Hamburg 9 W. 44⅚. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Gestern Abend 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.

Danzig, den 3. August 1860.

Alexander Schneider und Frau.

Bekanntmachung.

Mir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die am 1. d. M. fällig gewesene 2. Rate der diesjährigen Kommunal-Steuer **spätestens bis zum 1. August c.**, bei Vermeidung der **Exekution** eingezahlt werden soll.

Danzig, den 30. Juli 1860.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. [8416]

Das im Dorfe Prützenwalde, Kreis Schlochau, belegene, dem Besitzer Friedrich Peters gehörige Ackergut Prützenwalde Nro. 21, abgeschätzt auf 6117 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

16. November 1860,

Vormittags 11 Uhr.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Pr.-Friedland, den 26. April 1860.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Soeben traf ein:

Secrétaire universel.

Traité complet et gradué de correspondance

à l'usage des écoles ou recueil des meilleures lettres parues jusqu'a ce jour. Par **A. Gros Claude** (Professeur de langue française).

1re pour la jeunesse, 2re pour l'âge mûr, 3re pour le commerce.

Chaque partie se vend séparement. Prix 22 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Führer durch Danzig
für Fremde!

Bei S. Anhuth, Langenmarkt No. 10, sind soeben erschienen:

Danzig und seine Umgebungen von Dr. Gotth. Löschin. 4. Aufl. (VI. und 222 S. mit 2 lith. Plänen) gebdn. 1 Thlr.

Der Artushof in Danzig (16 S.) geh. 5 Sgr.

Pläne der Stadt Danzig und der Umgegend in Fol. gebdn. 10 Sgr. [8544]

Photographieen von Danzig in grosser Auswahl bei S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.



Für Augenleidende und Brillenbedürftige

empfiehlt sein Lager **Rathenower Conservations-Brillen** und **Augengläser** in feinen weißen, arzurblauen und rauchfarbenen **Krystallgläsern in Stahl, Silber, Gold, Horn** u. **Schildpatt** gefaßt; **Operngläser, Lorgnetten** und **Lorgnons** nach **augenärztlicher** Verordnung für **kurz-, weit-, schwachsehende** und **kranke Augen**, so wie gegen das **Blenden** des **Sonnen-, Schnee-, Kerzen-** und **Lampenlichts** und für **Feuer-Arbeiter**. —

Brillenbedürftige, welche sich mir wegen einer Brille anvertrauen wollen, werde ich, nachdem das Auge von mir angesehen ist, eine genau passende **Brille wählen**, welche auch für spätere **Zeit für das Auge wohlthuend wirkt.** Auch werden einzelne Gläser in Brillen, Lorgnetten rc., dem Auge genau passend, eingeschliffen und alle in diesem Fache vorkommenden **optischen, meteorologischen** u. **mathematischen Instrumente** reparirt. Ferner empfiehlt seine in allen Sorten neu gefertigten **sehr richtigen Barometer** und **Thermometer.** Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

C. Müller, Optikus,

[9667] Jopengasse am Pfarrhofe.

Aechten **Stoppelrübensamen**, a **Pfd. 5 sgr.** empfiehlt die Handlung Kohlenmarkt 28. [9659]

Eine Ladung Plymouther Kalksteine von 190 Tons ist zu verkaufen Hundegasse 49 im Comtoir.

Krystall-Wasser, als Fleckenreinigungs-Mittel seit längerer Zeit bekannt, verkaufe, um meinen bedeutenden Vorrath zu räumen, in großen Flaschen a

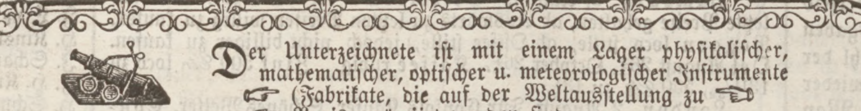
2½, 5 und 10 Sgr.

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Zur Sommer-Kur empfiehlt

seine **vegetabilische aromatische medizinische Haut-Seife, nach ärztlicher Verordnung** gegen alle Arten **Hautausschläge**, als: **Flechten, Finnen, Sommersprossen, Leberflecken,** rothe und fleckige **Gesichtsfarbe** und andere Hautkrankheiten mehr, sowie überhaupt gegen spröde, trockene, gelbe und runzliche Haut. Sie erhält dieselbe bei fortgesetztem Gebrauch zart, weich und in belebtem, frischem (jugendlichem) Aussehen und trägt wesentlich zur Verbesserung und Verschönerung des Teints bei, so daß man sich dieser Seife auch in den hartnäckigsten Fällen mit Vertrauen und selbst bei **Bädern** bedienen kann, a Päckchen zu 6 und 3 Sgr. Außerdem eine vorzügliche, gute, echte Honigseife gegen spröde und harte Haut, zu 1½, 2½, 3 u. 5 Sgr., Dr. Borchardts Kräuterseife, sowie Kampfer-, Jod-, Schwefel- und Theer-Seife, empfiehlt

C. Müller, optisches Magazin, Jopengasse 40.



Der Unterzeichnete ist mit einem Lager physikalischer, mathematischer, optischer u. meteorologischer Instrumente (Fabrikate, die auf der Weltausstellung zu Paris prämiirt worden sind,

in Danzig eingetroffen und

Montag, den 30. Juli,

hat der Verkauf bereits begonnen. Das Lager besteht aus:

Augengläsern für Kurz- und Weitsichtige, mit den elegantesten französischen und englischen Brillen- und Lorgnetten-Einfassungen in Gold, Silber, Schildpatt und feinem Stahl,

Operngückern in Elfenbein und einfacher Fassung, **Ferngläsern, Mikroskopen, Loupen, Fadenzählern, Thermometern** verschiedenster Art, **Barometern, Alkoholometern, Aracometern, Essig-, Bier-, Säuern- und Zucker-Probern,**

Waagen für Apotheker und Kaufleute,

Reißzeugen feinster Qualität, besonders guten Ziehfedern und Zirkeln, Maßstäben, Transporteurs,

Induktions-Apparaten verschiedenster Construktion,

Dampfmaschinen-Modellen,

Nivellir-Instrumenten, Winkelspiegeln,

Bergwerks-Meß-Instrumenten verschiedener Größe rc.

Mein Aufenthalt kann nur von kurzer Dauer sein.

Verkaufslokal: **Langgasse Nr. 49, 1 Tr. hoch,** beim Hutfabrikanten Herrn Wilh. Kutschbach.

J. Bredemeyer,

Mechanikus und Optikus, Mitglied der Pariser Akademie.

Durch ein Königl. preuß. Ministerium für die geistl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, l. Resc. vom 20. Mai 1859, für den freien Verkauf durch die Hrn. Apothek. concess.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierschutz-Vereine mit der **Medaille** ausgezeichnet.



Kornenburger Viehpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe,

Ueber die Anwendung desselben in den Königl. Obermarställen äußert sich eine der ersten thierärztlichen Capacitäten Berlins folgendermaßen:

Se. Excellenz der Königl. preußische General-Lieutenant, General-Adjutant und Oberstallmeister Sr. Majestät des Königs, Herr v. Willisen, hat das ihm zugesendete, von dem Apotheker Kwizda in Kornenburg erfundene Vieh-Nähr- und Heilpulver Unterzeichnetem mit dem Auftrage zufertigen lassen, solches chemisch zu untersuchen und in den geeigneten Fällen bei den Königl. Obermarstall-Pferden in Anwendung zu bringen.

Die analytische und mikroskopische Untersuchung hat ergeben, daß quästionirtes Pulver aus Arzneistoffen besteht, welche direkt auf die Functionen des Lymphgefäß-Systems erregend, den Appeti erhöhend und verbessernd auf die Magen- und Dickdarmverdauung wirken.

Eine über zwei Monate fortgesetzte Versuchsanwendung in den Königl. Marställen hat diese Wirkung bestätigt, und ist beredtes Pulver, sowohl in den auf der Gebrauchsanweisung verzeichneten Uebeln ein zweckmäßiges, von dem Thiere leicht genommenes Medicament, als es auch da von günstigem Erfolge sich gezeigt hat, wo angeborne oder erworbene Anlagen zu Indigestionen oder Koliken vorhanden sind.

Solches kann Unterzeichneter kraft seines Amtes bescheinigen und mit seinem Amtssiegel versehen bestätigen.

Berlin, am 19. September 1859.

Dr. C. Knauert,

Ober-Roßarzt der gesammten Königl. Obermarställe nud approbirter Apotheker erster Klasse.

Echt zu beziehen in Danzig bei Herrn **W. Hoffmann**, Besitzer der Raths-Apotheke. [8363]

Auktion mit havarirtem Weizen.

Sonnabend, den 4. August 1860, Vorm. 11 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler **an der Weichsel auf Schwartz's Land** in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen: **circa 9 Lasten Weizen, per Schiffer Szymanski, mehr oder weniger vom Weichselwasser beschädigt.**

Rottenburg. Mellien.

Freitag, den 10. August c., Vormittags 10 Uhr, bin ich Willens mein Gasthaus mit circa 3 Morgen preußisch Gartenland und einer dazugehörigen Wiese meistbietend zu verpachten. Die Pachtbedingungen werden am Termine bekannt gemacht werden; der Termin selbst findet im Gasthause zu Gr. Kleschkau statt.

Gr. Kleschkau, den 14. Juli 1860.

[9418] **F. Steffens.**

Bekanntmachung.



Dem hochgeehrten Publikum Danzig's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnete wieder ein großes Lager der vorzüglichsten optischen Instrumente während der Dominik-Messe im **Hotel zum Preußischen Hofe (früher Hôtel du Nord) am Langenmarkt, Zimmer No. 2, erste Etage,** aufgestellt haben.

Augengläser Bedürftige und Kunstfreunde werden das **Schönste** und **Neueste**, was die Optik liefert, zu billigen Preisen vorfinden.

Gebr. Strauss,

[9679] Hofoptiker aus Berlin.

Die fertigen Grabdenkmäler

aus der Werkstätte des Herrn Norden habe ich übernommen und stelle dieselben zum allerbilligsten Verkauf. **A. Wohler**, Schäferei 6.



Auf dem Ossecker Strande stehen

250 Klaftern 3' Büchen-

Kloberholz zum Verkauf und werden zum Preise von

5⅔ Thlr. frei an Bord geliefert.

Dominium Ossecken bei Zelasen.

Bromberger Mauersteine,

nach hier schwimmend, circa. 35,000 Stück, sind zu verkaufen. Näheres und Probe Brodbänkengasse 28, 2 Treppen [9689]

Echter Probsteier (Original-) Saat-Roggen- u. Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saat-Getreide entgegen und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Rthlr. pro Tonne franco beigefügt werden. 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Berl. Scheffeln. [9599]

N. Helfft & Co.,

Berlin. Unter den Linden 52.

Beim Umbau des Laden-Lokals sind mir drei Schaufenstern überflüssig geworden, welche ich billig verkaufen will.

A. F. Gelb, gr. Krämergasse 6.

Wanzen und ihre **Brut** vertilge ich **binnen wenigen Minuten unter 2-jähriger Garantie**, ebenfalls andere **Arten von Ungeziefer.** Auch empfehle ich **vorzügliche Universal-Tinktur** gegen **Wanzen, Flöhe u. Motten**, a Flasche mit Gebrauchsanweisung von 10 Sgr. bis 1 Rthlr., **unter Garantie.**

J. Dreyling, Kgl. preuß. app. Kammerjäger, **Tischlergasse Nr. 20.**

Mit Bezugnahme auf meine in No. 635 dieser Zeitung veröffentlichte Annonce vom 20. Juni a. c. und in Bestätigung derselben bemerke ich wiederholt, daß mein Ausscheiden aus dem vor Kurzem in Nieszawa unter der Firma

S. H. Nowinski & Co.

errichteten Speditions-Geschäfte, in Folge eingetretener Mißverständnisse erfolgt ist, wegen welcher **ich mich** gezwungen sah, die Auflösung des betreffenden Societäts-Kontraktes zu verlangen und zu beantragen, wie aus dem in meinen Händen befindlichen Erkenntnisse des Schiedsgerichts zu ersehen ist.

[9577] **L. Dobrzynski.**

20,000 Thlr. auf eine **Mahl- u Schneidemühl-Besitzung**, nebst **Eisenhamm. u. 7 Huf. 25 M. gut. Land, 43,606 Thlr. gerichtl. taxirt,** in ein. höchst romantisch. Geg. geleg., werd. z. **erst.** Stelle u. 6 % **Zins.** gesucht, unt. Adr. **M. T.** in d. Expedit. dieser Ztg. [9826]

CIRCUS CARRE.

Heute und täglich:

Große Vorstellungen in der höheren Reitkunst und Pferdedressur.

Anfang 7 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. August

finden zwei Vorstellungen

bei brillanter Beleuchtung statt.

Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.

Im großen Kursaale zu Zoppot

am 3., 6., 7. 8. und Aug., Abds. 6 Uhr,

4 Vorträge des Dr. F. A. Oldenburg aus der

Astronomie und Geologie

durch Apparate versinnlicht. Familien zu 4 Personen 2 Rthlr. Eine Person 1 Rthlr. für alle 4 Stunden. Für einen Abend allein 15 Sgr.

Beachtungswerth für Fußleidende!

Den an **Hühneraugen**, eingewachs. **Nägeln, Frostballen**, Warzen und **Hautschwielen Leidenden** empfiehlt sich **Auguste Dreyling**, Königl. preuß. und sächs. Hühneraugen-Operatrice, **Tischlergasse Nro. 20, 1 Tr.**

NB. Sämmtl. Uebel heile ich radikal binnen wenigen Minuten ohne den geringsten Schmerz. Auch empfehle vorzügl. Frostbalsam und Hühneraugen-Pflaster, a Schachtel 5 und 10 Sgr. [9681]

Ein Maschinenmeister (theoretischer und praktischer Maschinenbauer), der sich über seine Seetüchtigkeit ausweisen kann, wünscht anderweitig als solcher bei einer Land- oder Schiffs-Maschine placirt zu werden. — Adressen unter **M. S.** in der Expedition dieses Blattes. [9680]

Ein mit gut. Zeugn. u. gut. Empfehl. vers. tücht. Wirthschafts-Inspektor sucht v. 1. Sept. oder auch gleich eine Stelle. Gefäll. Offerten werden erbeten in d. Expedition d. Ztg. unter **C. F.**

Mein

Commissions- & Speditions-Geschäft

empfehle ich zur gefälligen Benutzung mit der Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung.

Bromberg, den 1. August 1860.

Carl H. Wentscher.

Nro. 665 und 666 kauft zurück die Expedition.

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 3. August.

Circus Carré. Vorstellung.
Schützenhaus. Abend-Concert.
Seebad Westerplatte. Concert.
Grünenwald's Hotel. Cyther-Concert.
Scheerer's Restauration. Harfen-Concert.
Nelson Tavern. Harfen-Concert.
Hotel Drei Kronen. Harfen-Concert.
J. Neumann's Conditorei. Mus. Abendunterhalt.

Angekommene Fremde.

Am 3. August.

Englisches Haus: Capit. Redslie a. Edinburgh, Leiut. Lüders a. Copenhagen, Schiffsbaumeister Mitzlaff a. Elbing, Kfm. Wötzel a. Leipzig.

Hôtel de Berlin: Kfl. Graß a. Warschau, Greifenstein n. Lichtenstein a. Berlin, Lieut. v. Mengelin a. Neufahrwasser, Rent. Leonhardt a. Posen, Backwitz a. Dresden, Fabrik. Hagemann a. Berlin, Kfm. Benndorf a. Leipzig.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Wechsel a. Berlin, Borchardt a. Bromberg, Ramelow a. Leipzig, Krüger a. Frankfurt, Preuß a. Memel, Commerzien-Rath v. Rudolph a. Coblenz, Gutsbes. Könnemann a. Collenz.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Schröder u. Gerlach a. Breslau, Reisse a. Hamburg, Fabrikbes. Laue a. Pinnau, Inspektor Witt a. Mainz, Apotheker Lasse a. Frankfurt a. O.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Pohl a. Posen, Gebrüd. Strauß a. Berlin, Eisenstädt a. Stuhm, Gutsb. Schwarz a. Pol.-Crone, Baron v. Czarakinski a. Warschau, Landwirth Lielie a. Pol.-Crone.

Walter's Hotel: Kaufl. Nathan, Wronsky u. Guttmann a. Berlin, Rittergutsbes. v. Strzeleczki n. Fam. a. Posen, Offizier v. Rabenau a. Berlin, Gymnasial-Lehrer Dr. Eckert a. Marienburg. Gastwirth Hübner a. Warlubien.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Hertz u. Holländer a. Berlin, Rittergutsbes. v. Kocziskowski a. Bychow, Kanzlei-Rath Engelmann a. Marienwerder.

Deutsches Haus: Kaufl. Hohenstein, Pallack u. Blitz a. Stettin, Elsner a. Thorn, Dautz a. Waldenburg, Pfarrer Schwarck a. Memel, Lehrer Thiemann u. Mühlenmstr. Wiese a. Rathenow, Stud. theol. Weise u. Lotz a. Königsberg, Amtmann Lehmann a. Lepincken.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
2	4	333,64	14,1	NW. stürmisch; böhige Luft, später klar und mäßig.
3	8	333,02	11,8	WNW. ruhig; bewölkt.
	12	332,98	14,1	NW. frisch; bewölkt, böhige Luft, Regenschauer.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.